

### WHZ-Logistiker der ersten Stunde ist in den Ruhestand gegangen

Prof. Dr. oec. Matthias Schwarz, der WHZ-Logistiker der ersten Stunde, ist Ende Februar 2017 in den Ruhestand gegangen. Er studierte Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften in Chemnitz und Zwickau. 1986 erfolgte die Promotion. Prof. Schwarz verfügt über mehr als 20-jährige Wirtschaftserfahrungen in Technologie, Produktion und IT-Systemgestaltung, darunter langjährige Führungspraxis im Automobilbau.

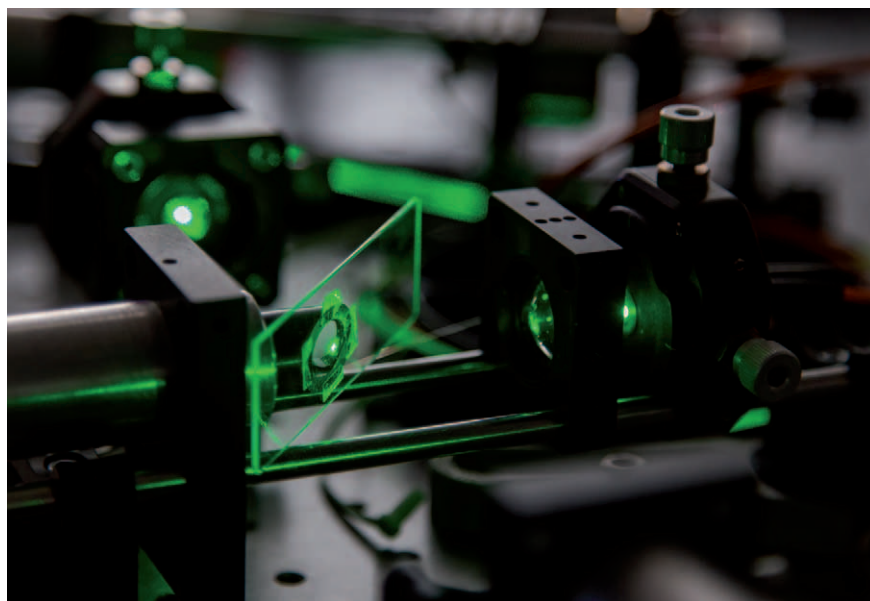
Rund fünf Jahre lang war Prof. Schwarz als Führungskraft in einem Unternehmen von Volkswagen auf den Gebieten Marketing und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Seit dem Jahr 1995 ist er Professor für ABWL/Material- und Produktionswirtschaft sowie Logistik an der WHZ. Von 2000 bis 2003 war Prof. Schwarz Dekan des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften. Er war zudem langjährig Senatsmitglied der Hochschule.

Professor Schwarz betreute rund 500 Studenten als Erstbetreuer bei Bachelor-, Diplom- und Masterarbeiten. Zwei Absolventen schlossen bisher erfolgreich ihre Promotion ab. 15 Absolventen konnten für ihre Abschlussarbeiten mit Wissenschaftsförderpreisen ausgezeichnet werden. Prof. Schwarz ist Mitglied der Bundesvereinigung Logistik.

„Logistik ist eine anwendungsorientierte Wissenschaft. In einer hochgradig arbeitsteiligen und vernetzten Gesellschaft mit einer Vielzahl miteinander kooperierenden Unternehmen gleicht Logistik dem Blutkreislauf in einem Körper. Die Materialversorgung beziehungsweise die Warenverteilung läuft ohne Logistik nicht. Hierfür nach effektiven Lösungen zu suchen und diese anzuwenden, ist für mich faszinierend“, beschreibt Prof. Schwarz, warum er sich der Logistik verschrieben hat.



## Anwendungszentrum eröffnet Erste Einrichtung ihrer Art in Ostdeutschland



*In den neuen Laboren des Fraunhofer-Anwendungszentrums kann eine Vielzahl von optischen Untersuchungen für Industriekunden durchgeführt werden.*

Das neue Fraunhofer-Anwendungszentrum für Optische Messtechnik und Oberflächentechnologien (AZOM) ist am 15. November in Zwickau eröffnet worden. Es ist die erste Einrichtung dieser Art in den neuen Bundesländern.

Mit dem neuen Anwendungszentrum wird die Zusammenarbeit zwischen dem Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik und der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) weiter ausgebaut. Unterstützt wird das Fraunhofer-Anwendungszentrum vom Freistaat Sachsen, der 3 Millionen Euro für das Projekt bereitstellt.

Für Prof. Peter Hartmann, Leiter des Anwendungszentrums und Professor an der WHZ, ist die Verbindung ein Gewinn für die Region und die Westsächsische Hochschule. „Ich bin davon überzeugt, dass das AZOM eine große Strahlkraft in die Region entwickelt und sich als ein festes Bindeglied zwischen der mittelständischen Wirtschaft und der praxisorientierten Ausbildung von Ingenieuren im MINT-Bereich etablieren wird. Das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Optische Messtechnik und Oberflächentechnologien ergänzt die Palette der Kompetenzen im Bereich der industrienahe Forschung Westsachsens und eröffnet den mittelständischen Unternehmen der Region zusätzliche Marktchancen. Darüber hinaus bietet es den Studieren-

den der WHZ neue attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und spannende Forschungsfelder.“

Für Unternehmen bietet das AZOM Dienstleistungen im Bereich der Entwicklung und Erprobung von industrietauglichen optischen Messverfahren in unterschiedlichen Technologiebereichen. Das Leistungsspektrum umfasst dabei Sensoren für unterschiedliche Prozessparameter und Prozessgrößen, aber auch komplexe Messplätze und Messgeräte mit Anbindung an die Datenverarbeitung der Auftraggeber.

Weiterhin werden Dienstleistungsmessungen nahezu aller Oberflächeneigenschaften (zum Beispiel Reflexion, Absorption, Glanz, Schleierglanz, Oberflächenprofile, Wolkigkeit, VIS-, Laser-scanning- und Elektronenmikroskopie) mit modernsten Geräten etablierter Hersteller angeboten. Die Labore sind unter anderem mit optischen Tischen, Systemkomponenten und zahlreichen Mess- und Oberflächenanalysesystemen, vom Glanzmessgerät bis hin zum Elektronenmikroskop, ausgestattet.

Dabei profitiert das Team des AZOM von der Kombination aus der Erfahrung etablierter Wissenschaftler beziehungsweise Postdocs und dem Engagement hoch motivierter Absolventen unterschiedlicher Studiengänge der Westsächsischen Hochschule. (PR)